Wenn die Luft brennt

Speed, Spaß und Geselligkeit beim Club-Pylon

Gestartet wird auf Pfiff – alle Modelle gleichzeitig

Club-Pylon existiert seit etwa 15 Jahren und wurde unter dem ehemaligen Namen Gnumpfcup eingeführt. Neu seit 2012 ist die Elektroklasse, welche großen Zuspruch erfährt. Entstanden ist diese Rennklasse aus dem Wunsch, mit überschaubarem Aufwand Pylonrennen zu fliegen. Dazu wurde ein einfaches Zweckmodell entworfen, das in kurzer Zeit ohne den Einsatz von Hightech-Equipment gebaut werden kann. Die Platzierung im Rennen soll nicht aus dem Material resultieren, sondern aus dem Können und der Nervenstärke des Piloten.

Einsteiger und Piloten, die keine Lust auf viel Abstimmungsarbeit haben, sind mit der Elektro- und Sportklasse gut bedient. Hier dürfen für den Antrieb ausschließlich handelsübliche Komponenten ohne Modifikationen eingesetzt werden. Die Leistung liegt bei etwa 350 Watt. Die Unlimited Klasse indes bewegt sich im Bereich um 700 Watt und lässt Freiraum für Tuning-Maßnahmen. Das Club-Pylon-Modell ist denkbar einfach zu fliegen und erreicht trotz gutmütiger Langsamflug-Eigenschaften Höchstgeschwindigkeiten von weit über 200 Kilometer pro Stunde. Es sind keine teuren RC-Komponenten notwendig und auch die Lautstärke hält sich in Grenzen. Dadurch ist ein Betrieb auf nahezu jedem Modellflugplatz möglich. Eine Rennklasse also, die von jedermann betrieben werden kann.

Das Rennen

Mithilfe von Winkern und Callern wird um einen spitzwinkligen Dreieckskurs mit 30 x 120 Meter geflogen. Pilot und Caller bilden dabei jeweils ein Team und stehen im Dreieck. Nach einer Minute Vorbereitungszeit werden drei Modelle gleichzeitig per Handstart freigegeben. Danach geben die Caller ihren Piloten die Aufforderung zum Wenden, sobald der zugewiesene Winker durch Senken einer Flagge das Erreichen des Spitzpylons anzeigt. Die Umrundung des Doppelpylons liegt in der Eigenverantwortung jedes Teams und wird vom Schiedsrichter überwacht. Nach vier Minuten ist der Lauf beendet. Ziel ist es, währenddessen möglichst viele Runden zu bewältigen. Je nach Klasse sind das Anfang 20 bis Ende 30. Die Runden aller Läufe werden addiert, die drei Piloten mit den meisten Runden fliegen anschließend in einem Finallauf um die Podestplätze. Von allen Rennen einer Saison gehen je Pilot die drei besten in die Jahreswertung ein. Somit ist niemand gezwungen, an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

Ein Modell der Elektroklasse mit einem robbe Roxxy 3545/08 1300 kv

Beim Pöting Speed-Cup kommt es auf reine Geschwindigkeit an. Da liegen die Nerven schon mal blank

Schnelle Kisten

Neues von der Modellflugschule Pöting

Am 30. Mai findet der diesjährige Pöting Speed-Cup für Modellhelis statt. Zu dem Wettbewerb, bei dem es darum geht, mit einem RC-Hubschrauber möglichst schnell zu fliegen, sind schon 60 Piloten aus dem In- und Ausland angemeldet. Das Event findet in 57223 Kreuztal Littfeld statt. Besucher sind natürlich herzlich willkommen.

Kurz nach dem Pöting Speed-Cup findet am 01. und 02. Juni 2013 das Pöting Turbinen-Meeting statt. Es werden wieder sehr viel schöne Große Turbinenhelis im Flug zu bestaunen sein. Auch zahlreiche Synchronflüge werden vorgeführt.

Weitere Infos zu beiden Events gibt es unter: www.poeting1.de

Mit diesem Modell der Sportklasse, angetrieben von einem OS Max 25 FX, konnte Markus Albrecht die Deutsche Meisterschaft 2012 für sich entscheiden

Oft wird Club-Pylon parallel mit Aircombat ausgetragen. Diese Abwechslung verleiht der Veranstaltung zusätzliche Attraktivität. Besonders groß geschrieben sind beim Club-Pylon Hilfsbereitschaft, Geselligkeit und Spaß. Das beginnt beim gemeinsamen Frühstück und geht meist weit über das abendliche Grillen hinaus. Vielfach sind Partner und Familienangehörige dabei, ohne selbst aktiv zu sein. Dadurch hat so ein Rennwochenende auch immer ein wenig Urlaubs-Flair.

Der Einstieg

Für den Einstieg ins Club-Pylon-Geschehen benötigt man nicht viel. Natürlich ein Modell, das den Regeln entspricht. Erhältlich sind verschiedene Frästeile-Sätze. Aber auch Gebrauchte Flugzeuge, wie sie immer wieder von aktiven Piloten angeboten werden, sind geeignet. Empfehlenswert ist ein Ersatzmodell, denn es kann schon mal etwas kaputtgehen. Die Piloten helfen einander zwar gern mit Material aus, nur mit kompletten Modellen ist das nicht so einfach. An die RC-Anlage werden keine erhöhten Ansprüche gestellt. Neben der 2,4-Gigahertz-Technik sind auch 35-Megahertz-Anlagen zugelassen. Wer elektrisch fliegen will, sollte mehrere Akkus dabei haben. Es kann durchaus vorkommen, dass man innerhalb einer „Ladeperiode“ zweimal antreten muss.

Zum Einstieg in die Verbrennerklassen werden eine Startkiste sowie ein Ständer zur Aufnahme des Modells während des Startvorgangs benötigt. Es gibt geeignete fertige Kisten im Handel, meist trifft man jedoch auf Eigenkonstruktionen. Unabhängig von der Klasse ist es empfehlenswert, die höchste Priorität als Einsteiger nicht auf die Geschwindigkeit des Modells sondern auf dessen Zuverlässigkeit zu legen. Die Erfahrung zeigt, dass die Gewöhnung an den Kurs viel leichter fällt, wenn das Modell verlässlich, stabil und nicht allzu flott unterwegs ist.

Zum Einfliegen des Modells muss kein Pylon-Kurs aufgebaut sein. Jeder Debütant bekommt vor dem Rennen selbstverständlich die Möglichkeit, unter professioneller Anweisung den Kurs zu beschnuppern. Wer in der glücklichen Lage ist, am heimischen Flugplatz das Fliegen üben zu können – vielleicht sogar mit Kurs – ist freilich im Vorteil.

Wer nach der Lektüre dieses Artikels Lust bekommen hat, sich näher mit dem Thema Club-Pylon zu beschäftigen, ist herzlich dazu eingeladen, mal ein Rennen zu besuchen. Egal ob mit oder ohne Modell, jeder Interessent ist gern gesehen. Die Saison 2013 wird am 27. und 28. April von der Modellflug-Gruppe Villingen-Schwenningen (www.mvgvs.de) eröffnet – gemeinsam mit Aircombat. Wer gerne einer entspannten Vorbereitung und einem gemütlichen abendlichen Beisammensein beiwohnen möchte, kann bereits am Freitag, den 26. April anreisen. Weitere Infos sowie Ansprechpartner, das Reglement und Termine gibt es unter www.club-pylon.de.tl

So sieht ein Debütant nach dem ersten erfolgreichen Flug aus – auch wenn der Propeller bei der Landung zu Bruch ging

Antiquarisch

Klassiker-Treffen in Brüggen-Schwalmtal

Klassische Modelle bis zu den 1970er-Jahren gehen beim Antik-Treffen in Brüggen-Schwalmtal in die Luft

Antikmodell-Freunde aufgepasst: Der LSV Brüggen-Schwalmtal lädt am Samstag, den 29. Juni 2013 alle ein, die sich für klassische Modellflugzeuge interessieren. Das Event findet auf dem Flugplatz auf der Happelter Heide ab 10 Uhr statt. Das Konzept des Treffens ist simpel: Eine durchgängige Flugphase ohne Wettbewerbsstress und natürlich viele Gespräche über interessante Modelle, Antriebe und sonstige Sehenswürdigkeiten. Am Niederrhein trafen sich in den letzten Jahren schon viele Antikmodellbauer mit ihren Modellen. Darunter viele Entwürfe aus den 1930er- und 1940er-Jahren – Segler genauso wie Motormodelle. Aber auch die mittlerweile ebenfalls klassischen Konstruktionen bis hin zu den 1970ern haben ihre Anhänger.

Weitere Informationen gibt es bei Armin Bruder unter 021 61/867 54 oder Horst Aussem unter 028 23/975 73 34. Internet: www.lsv-brueggen.de oder www.antikmodellflugfreunde.de